

Steirisches Klimagespräch

23. Juni. 2022

Gesprächsnotizen für Holger Heller (Klimaneuzeit)

Dank

Danke an Sie alle, dafür, dass wir Ihnen das Bürgerbeteiligungs-Projekt Klimaneuzeit und die Ergebnisse dieser Mini-Steiermark vorstellen dürfen und dass Sie sich für das wichtige Thema Klimaschutz einsetzen

Unterlage für Sie zusammengestellt mit wesentlichen Eckdaten der Klimaneuzeit 24h Challenge und Zugänge/Links zu weiteren Informationen

Danke an die 50 engagierten Steirerinnen und Steirer, von der Studentin über den Forstwirt und Architekten bis zum pensionierten Lehrerin, die die Herausforderung der Klimaneuzeit angenommen haben.

Video & Originalton

Wir hätten ihnen gerne ein Video gezeigt – legen ihnen ans Herz, das Kurzvideo auf KLimaneuzeit.at anzusehen, um sich selbst ein Bild zu machen, wie beeindruckend Menschen, die aus unterschiedlichsten Welten kamen, und noch nie miteinander gearbeitet haben.

Und zwei Menschen aus den 50 sind heute hier. Sie werden noch mehr erzählen, aber hier schon zwei Blitzlichter:

Christa Rakovic: Stimmung am Beginn und das Staunen über unsere Ergebnisse am Ende der Challenge.

Wolfgang Dokter: das wir Jung und Alt und so verschiedene Menschen gemeinsam gearbeitet haben und an einem Strang gezogen haben

Holger Heller: wie offen sich 50 Menschen auf eine Reise ins Unbekannte eingelassen haben und das Entwickeln einer gemeinsamen Vision in so kurzer Zeit.

Das sind nur einige Eindrücke aus diesen unglaublichen 24 Stunden. Aber es geht nicht nur die Eindrücke, was die Menschen davon mitgenommen haben, sondern auch, was dabei herausgekommen ist und wie es Ihre Arbeit für den Klimaschutz als Klimakabinet und darüber hinaus unterstützen (vielleicht sogar vereinfachen) kann.

Aber der Reihe nach:

Was war die Zielsetzung?

Repräsentativ ausgewählte Steirer*innen aus verschiedensten Lebensrealitäten ("Mini-Steiermark") entwickeln gemeinsam Zukunftsbilder für eine lebenswerte Gesellschaft.

Diese gemeinsamen Visionen und Zukunftsbilder und die daraus abgeleiteten Pfade (2060-2025) dienen als Kompass für Entscheidungsträger:innen zur Entwicklung der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030.

Und: eine innovative Methodik zu erproben, die Bürgerbeteiligung für Bürger:innen und für die politische Ebene attraktiv macht.

Ein paar Eckdaten zum Projekt vorweg

- entstanden als Bürger:innenprojekt: Eine Initiative von 25 Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Gesellschaftsbereichen
- Durchgeführt von Quantum gemeinsam mit IIASA (international Institute for Applied System Analysis in Laxenburg) und Wegener Center der Uni Graz
- Ermöglicht durch umfangreiche Eigenleistungen, private Sponsoren (Grawe, Komptech) und einer Förderung des Landes Steiermark
- Bewerbung über Soziale Medien & lokale Medien.
- Aktivierung von 550 Bewerber:innen
- Auswahl von 50 repräsentativen Teilnehmer:innen
- 1,5-tägiger, interaktiver Intensiv-Workshop in der Aula der Universität Graz
- Moderiert durch 7 Prozessbegleiter:innen, begleitet durch 4 Wissenschaftler:innen
- Ergebnisse in Wort & Bild, sowie in Videos festgehalten und online verfügbar

Worin liegt die große Kraft der Klimaneuzeit?

Ausgangspunkt für unser Projekt war eine Frage, die wir uns gestellt haben:

Wie kann es gelingen, dass Klimaschutz nicht die Gesellschaft spaltet, dass Klimaschutz nicht als Verzicht wahrgenommen wird, sondern als Chance?

Genau darum geht es in dem Projekt: **die Möglichkeiten für ein gutes und gleichzeitig klimaschonendes Leben auszuloten.**

Aus diesem Grund haben die Workshop-Teilnehmerinnen u Teilnehmer in der Klimaneuzeit-Challenge ihre persönlichen Bilder von einer guten Zukunft auf diesem Planeten entwickelt. Diese Zukunftsbilder sollen als **Handlungspfade** für Sie als Politikerinnen und Politiker dienen.

Wir haben hier die Menschen bewusst ihre Visionen und keine fertigen Maßnahmen entwickeln lassen. Das bietet Raum für größere, neue, innovative, überraschende Lösungen in der Umsetzung.

Die Klimaneuzeit-Challenge **öffnet damit die Türen für eine Arbeitsteilung in ihrer besten Form:**

die Bürgerinnen und Bürger als Experten ihres Alltags, die wissen, welche Bedürfnisse sie haben und wie sie sich eine gute Zukunft vorstellen

die Wissenschaftlerinnen und Sie als Politikerinnen als Experten der Entwicklung und der Umsetzung

Sie sind in die Politik gegangen, weil Sie etwas für die Menschen in diesem Land tun wollen. Etwas, das den Menschen dient und ihren Bedürfnissen entspricht.

Aus diesem gemeinsamen Prozess der Klimaneuzeit, aus diesem Dialog können Lösungen und Verhaltensweisen entstehen, die von einem breiten Teil der Bevölkerung mitgetragen werden.

Was ist konkret herausgekommen?

Das Ergebnis unseres Pilotprojektes sind Zukunftsbilder und konkrete Handlungspfade für Sie als Politiker insbesondere in den Bereichen Mobilität, Wohnen & Städteplanung, Ernährung und Soziales. Alle diese Bereiche haben ja maßgebliche Auswirkungen auf die Umwelt.

Lassen Sie mich das an einem Beispiel festmachen:

Beispiel: Bereich Mobilität

Der Kern der gemeinsamen Zukunftsvision der Steirerinnen und Steirer ist „**ein öffentlicher Verkehr, der so gut funktioniert wie die Wasserversorgung**“: So wie man erwartet, dass das Wasser gleichmäßig und verlässlich fließt, wenn man den Wasserhahn aufdreht, wollen die Menschen einen verlässlichen bedürfnisgerechten öffentlichen Verkehr.

Die Straßen sollen sicher sein – und zwar für Erwachsene und Kinder. Reibungen gab es rund um das Thema Auto: Während einige Angst haben, dass sie künftig auf ihr Auto verzichten sollen, sehen andere im Individualverkehr eine ernste Gefahr für die Umwelt. Im Laufe der äußerst fruchtbaren Auseinandersetzung wird klar: **Es geht nicht um das Bedürfnis nach einem eigenen Auto an sich, sondern das Bedürfnis dahinter ist, möglichst unkompliziert, rasch und günstig von A nach B zu kommen.** Das gemeinsam gefundene, breit getragene Zukunftsbild der „Mini-Steiermark“ beinhaltet kein Autoverbot, sondern ein breites Spektrum an alternativen (und besseren) Angeboten, die das eigene Auto im besten Fall obsolet machen.

Der aus der Zukunft her abgeleitete Handlungspfad im Bereich Mobilität:

2060

„Der öffentliche Verkehr funktioniert so gut wie die Wasserversorgung.“

- Öffis für alle und überall und Carsharing: alles ist komplett vernetzt
- Verkehr & Mobilität nachhaltig (mehrheitlich) → Öffis, Fuß, Rad, Carsharing
- Stadt ohne Autos
- Autos sind kein Privatgut, es gibt Carsharing
- Nur minimale private PKW-Zulassung notwendig

„Die Fahrradwege sind so sicher, dass schon 8-Jährige alleine fahren können und wollen.“

- Grüne Straßen, auf dem nur Fahrräder fahren
- Unter dem Fahrradweg ist die Kanalisation

Der Gütertransport ist im Fernverkehr komplett von der Straße auf die Schiene verlagert worden: Die Steiermark ist hier zum Vorbild geworden.

2040

Attraktive öffentliche Verkehrsmittel und Carsharing-Angebote machen private PKWs größtenteils unnötig.

- **Flächendeckendes Öffi-System, mit nachhaltiger Energie betrieben**
- Zubringer für den öffentlichen Verkehr (für alle Altersgruppen)
- **Jeder Ort ist durch Öffis erreichbar**

Radverkehr ist 5x so stark wie der Autoverkehr

Überregionale Transporte haben sich reduziert

Schwerverkehr verlagert sich von der Straße auf die Schiene

2030

In den Städten gibt es ein **(voll) ausgebautes Fuß- & Radwegenetz**

- Radwege sind flächendeckend ausgebaut + **mit Knotenpunkten vernetzt**
- Flächendeckende, abgetrennte Radinfrastruktur

Öffentlicher Verkehr ist für alle leistbar

Leistbare hin + zurück-Zugtickets (Kombi)

Jedes Ziel in der Steiermark ist mit Öffis bequem und schnell erreichbar.

Zwischenresümee

Wir sehen die Ergebnisse des Pilotprojekts Klimaneuzeit-Challenge als einen **Schatz, einen Rohdiamanten, wenn Sie so wollen, den es sich zugunsten der Menschen und der Umwelt zu schleifen lohnt**. Der nächste Schritt wäre, daraus ein Modell zu entwickeln, das auf Bundesländerebene, aber genauso auf regionaler und Gemeindeebene wirken kann. Und das den Dialog mit den Menschen – in ihrer Rolle als Experten des Alltags – in der Entwicklung der Klimaschutz-Maßnahmen aufrechterhält.

Ich persönlich wünsche mir sehr, dass Sie diesen Schatz sehen und für die Entwicklung der Klimastrategie des Landes Steiermark nutzen.

Übergabe an TN

Ich hoffe, ich konnte ihnen als Projektverantwortlicher einen kurzen Einblick in die Klimaneuzeit geben. Viel wichtiger ist jedoch, dass Sie einige Originalstimmen der

Teilnehmer:innen hören, die ihre Erfahrungen mit ihnen teilen. Ich darf an *Christa Rakovic* und *Wolfgang Dokter* übergeben.

Beiträge von Teilnehmer:innen

Christa Rakovic

Wolfgang Dokter

Abschlussstatement

Uns als Klimaneuzeit ist ganz wichtig, dass Bürgereinbindung Politik nicht in ihrer Rolle aushebelt, sondern Politik in ihrer durchaus herausfordernden Rolle unterstützt.

Klimaneuzeit leistet dazu seinen Beitrag. Stellen sie sich vor, wie auf Landesebene, aber auch auf Stadt und Gemeindeebene Bürgerinneneinbindung, die professionell gerahmt ist, gute und breit mitgetragene Lösungen für den Klimaschutz erarbeitet und damit die schwierigen Entscheidungen und Arbeit von Politik und Verwaltung erleichtern kann.

Danke Ihnen fürs Zuhören.